

My beloved snow

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Schneeengel 1	2
Kapitel 2: Schneeengel 2	6
Kapitel 3: Schneeengel 3	11
Kapitel 4: Schneeengel 4	16
Kapitel 5: Schneeengel 5	20

Kapitel 1: Schneengel 1

Stolz und ruhig ragte das alte Schloss empor. Eingehüllt von einer weißen Schneedecke. Die ganze Landschaft um das Schloss herum schien wie verzaubert zu sein. Jener Wald, welcher sonst so Furcht einflößend und dunkel erschien, hatte sich in einen weißen Zauberwald verwandelt. Jeder einzelne Baum war von einer weißen Decke aus Schnee und Eis bedeckt.

Aber nicht nur der Wald schien wie ausgewechselt zu sein. Auch der See, welcher auf dem großen Gelände lag. Dort wo eigentlich immer ein Krake schwamm, lag nun eine dicke Eisschicht. Nichts erinnerte mehr an die magischen Kreaturen, die sonst in den Tiefen des Sees lebten.

Das ganze Gelände schien in jenem Augenblick allerdings wie ausgestorben. Nur die Fußabdrücke im Schnee zeigten, dass jemand in das Schloss gegangen war. Jemand der angesichts der Tiefe und Größe der Abdrücke sehr schwer und groß sein musste. Sonst war das Gelände verwaist. Dort wo sonst immer Schüler standen, lag jene dicke Schneedecke, welche den Durchgang sichtlich erschwerte.

Das Schloss war eine der bekanntesten Schulen für Hexerei und Zauberei. Einige der Schüler jedoch machten sich bereits daran, ihre Koffer zu packen. Sie würden in den anstehenden Weihnachtsferien nach Hause zu ihren Familien und Freunden fahren. Würden mit ihnen Weihnachten feiern. Zumindest diejenigen die eine Familie oder ein zu Hause hatten. Auch dieses Jahr gab es wieder einige Schüler welche ihre Ferien in Hogwarts verbringen würden.

Gelangweilt beobachtete der grünäugige Junge einen seiner Zimmergenossen beim Packen seines Koffers. Jener Schüler würde seine Ferien zu Hause verbringen. Anders als Harry. Er war einer derjenigen, die ihre Ferien in der Schule verbrachten. Genau genommen verbrachte er all seine Ferien dort. Im Grund genommen war ihm dies allerdings auch lieber gewesen. Hier in der Schule war es bei Weitem besser als zu Hause bei seinen verhassten Verwandten. Verwandte, die ihn nicht einmal bei sich haben wollten.

Neben ihm stand ein schlankes rothaariges Mädchen, Ginny. Die Schwester seines besten Freundes und seine Freundin. Auch sie blieb in Hogwarts, ausnahmsweise. Sie wollte Weihnachten mit ihm verbringen, ihr Erstes Weihnachten, seit sie zusammengekommen waren. Sie lächelte glücklich, scheinbar ging sie alle Dinge durch, die sie zusammen machen konnten, all jene Dinge, mit denen sie ihm schon seit Wochen in den Ohren hing. Seine Miene verzog sich gequält, er verstand sich selber nicht mehr. Eigentlich sollte er glücklich sein, er sollte froh sein, eine Freundin zu haben, die ihn liebte, die treu war und die sich so um ihn sorgte. Ginny war ein klasse Mädchen, nichts sprach gegen sie, aber ... irgendwie war alles anders geworden.

Am Anfang war jeder Kuss ein Abenteuer gewesen, ihr Geruch, ihre Lippen, alles hatte ihn berauscht, er hätte stundenlang seinen Kopf an ihre Schulter lehnen können, einfach nur bei ihr sein. Doch jetzt? Manchmal bemerkte er, wie er erschauerte, wenn sie näher kam, jedoch nicht vor Vorfreude, das Gefühl, fast war es wie Ekel. Er wollte ihr nicht mehr nahe sein, aber warum? Er verstand sich selber nicht mehr.

„Kumpel?“ Eine freundliche Stimme riss ihn aus seinen Gedanken. Verdutzt blickten die Grünen Augen Harrys, trafen direkt auf die seines besten Freundes Ron. Allem Anschein nach hatte der Rotschopf bereits mehrmals versucht ihn anzusprechen,

zumindest zeigte dies dessen verwirrte Miene. „Entschuldige, ich war ein wenig in Gedanken.“ Mit einem verlegenen Lächeln fuhr sich Harry kurz durch das zerzauste Haar.

„Was hattest du noch einmal gesagt?“ versuchte er Ron schließlich ein wenig abzulenken. Nein, der Junge wollte wahrlich nicht, dass ihn sein bester Freund auf seine Gedanken ansprach. Wusste doch er selbst nicht einmal, woher diese kamen, geschweige denn, weshalb er diese überhaupt dachte.

„Ich habe dich darum gebeten in meiner Abwesenheit nicht allzu viel mit meiner Schwester anzustellen. Wenn du verstehst, was ich meine.“ Letzteres sagte der Rothaarige mit einem Zwinkern. Ein Zwinkern, welches Harry leicht schaudern ließ. Nein so etwas würde er sicherlich nicht tun. Im Augenblick war dies sogar so ziemlich das Letzte, was er vorhatte. Das Mädchen neben ihm schien allerdings anderer Meinung zu sein. „Ron! Harry und ich können tun und lassen was wir wollen. Ich bin schließlich nicht mehr im Grundschulalter!“ fuhr sie ihren älteren Bruder augenblicklich an, wandte sich anschließend mit zuckersüßem Lächeln an den schwarzhaarigen. „Stimmt's Harry?“ „Öhm...“ etwas verwirrt hinsichtlich dieser prekären Lage. Gab er Ron Recht verletzte er Ginny, andersrum war es auch nicht grade besser. „Zieht mich da nicht mit rein.“, antwortete er schließlich abwehrend. Er wollte keinesfalls in den Geschwisterkrieg reingeraten, denn dieser brach jede mal los wenn es um Ginny und ihn ging. Zu seinem Glück tauchte da aber auch schon Hermine auf, Rons Blick wurde sofort verklärt und er kam erst wieder zu verstand, als Hermine sich zu ihnen gesellt hatte. „Hey Hermine, alles eingepackt?“ Versuchte Harry das Thema so unauffällig wie möglich zu wechseln.

Natürlich wusste er von Rons Gefühlen für Hermine. Eigentlich wusste jeder davon, auch Hermine selber, es war einfach zu offensichtlich. Dennoch waren sie noch kein Paar, wahrscheinlich wollte Hermine ihn noch zappeln lassen, oder sich einfach erobern lassen. Mädchen waren eben komisch. Entfernt nahm er Hermines Stimme wahr, wie sie erzählte, wann sie losfahren, nach Rumänien, Krums Familie besuchen, soweit er das richtig mitbekommen hatte. Rons Eifersüchteleien, Hermines necken, alles war wie früher, als sie noch in den ersten Schuljahren waren, sorgenfrei, ein glückliches Trio. Dann kamen Cho, Lavender und schließlich Ginny. Die unschuldige Kinderfreundschaft von damals existierte nicht mehr, wie sehr wünschte er sich diese Zeit zurück. Nebenbei bemerke er, wie sich Ginny an seinen Arm hin und sich an seine Seite kuschelte. //Na dann fröhliche Weihnachten Harry.// beglückwünschte er sich selber. Diese Ferien konnten heiter werden.

Mit einem resignierten Seufzen blickte Harry seinen beiden Freunden nach. Jenen Freunden, die er seit seinem ersten Schuljahr kannte und mit denen er bisher immer die Ferien verbracht hatte. Zumindest immer mit einem von ihnen. Aber auch Ron fuhr dieses Jahr zu seiner Familie. Harry wünschte sich in jenem Moment sehnlichst dass auch Ginny einfach mitgefahren wäre.

Was konnte er ihr ohnehin bieten? Er wusste nicht einmal, ob er die Weihnachtsferien überhaupt mit ihr verbringen wollte. Nein. Harry verbesserte sich augenblicklich. Er wollte die Weihnachtsferien definitiv nicht mit ihr verbringen. Aber dies konnte er ihr ja unmöglich sagen.

Gott was war er nur für ein Feigling gewesen. Der Grünäugige hatte bereits mit Voldemort gekämpft, hatte Dementoren unschädlich gemacht und einen großen Basilisken getötet. Den Drachen nicht zu vergessen. Aber er traute sich nicht einmal, dem Mädchen neben ihm die Wahrheit zu sagen. Erbärmlich. Anders konnte man ihn

nicht mehr nennen.

Unwillkürlich zuckte er zusammen, als die Rothaarige auf einmal nach seinem Arm griff, fühlbar fröstelte. „Hier draußen ist es kalt. Lass uns rein gehen Harry. Wir können und im Gemeinschaftsraum an den Kamin setzen.“ //Ja eine wundervolle Idee in der Tat.// dachte Harry lediglich sarkastisch. Dies hatte ihm gerade noch gefehlt. Alleine im Gemeinschaftsraum mit einem Mädchen, welches er insgeheim abstoßend fand. Zumindest in dem Sinne, wie sie mit ihm zusammen sein wollte.

„Ich hab vorher noch was zu erledigen.“ Log er schließlich, versuchte ihr allerdings ein Lächeln zu schenken. „Geh du schon einmal vor Ja? Ich komme gleich nach.“ Fügte er so überzeugend wie möglich hinzu und ließ sogar den kurzen Kuss über sich ergehen. Die Frage war nun, wie sollte er so viel Zeit wie möglich totschiessen ohne in den Gemeinschaftsraum von Gryffindor zu gehen? Hausaufgaben? Er schüttelte sich. Auf gar keinen Fall! Er trat zum Fenster und sah raus ins Schneegestöber. Der Himmel war grau und wolkenbedeckt und viele, kleine Schneeflocken tanzten umher. Harry musste trotz seiner nicht gerade schönen Lage lächeln. Schnee hatte ihn schon immer aufgemuntert. Er erinnerte ihn an die schönen Ausflüge nach Hogsmeade mit Ron und Hermine, an Schneeballschlachten und warme Abende im Gryffindor Gemeinschaftsraum. Ach ja..genau, der Gemeinschaftsraum ... seufzend ließ er sich auf sein Bett fallen. Sein Blick fiel auf seinen Koffer, der halb unter dem Bett hervor sah. In diesem Moment kam ihn ein Gedankenblitz. Natürlich! Wie hatte er nur so dumm sein können? Der Tarnumhang, das war seine Rettung, so kam er hier raus! Es gab genug Orte, an denen Ginny sicher nicht nach ihm suchen würde. Die Bibliothek zum Beispiel oder ein leer stehendes Klassenzimmer.

Grinsend riss er den Koffer unterm Bett hervor und öffnete hastig die Metallverschlüsse. Unter ein paar alten Socken von Dudley und einem löchrigen Pullover lag er, sein Tarnumhang. Liebevoll ließ er den silbernen Stoff durch seine Hände gleiten.

Wie gut sich dieser doch anfühlte in dieser Situation. Noch immer konnte er sich detailliert an den Tag erinnern, an dem er seinen Tarnumhang bekommen hatte. Es war sein erstes Weihnachtsfest in Hogwarts gewesen. Damals war er gerade einmal 11-Jahre gewesen. Irgendwie kam es ihm vor als wäre, seitdem mehr Zeit verstrichen als es in Wirklichkeit gewesen war.

Vieles hatte sich inzwischen geändert, er war längst nicht mehr der Erstklässler, der mit seinen Freunden ein Geheimnis nach dem anderen aufgelöst hatte. Harry war erwachsener geworden. Aber dies hatte nicht nur Vorteile mit sich gebracht. Ginny zum Beispiel war ein gewaltiger Nachteil.

Noch einmal musterte er gedankenverloren den Stoff in seinen Händen. Sein Umhang war ihm stets ein treuer Freund gewesen, der ihn niemals enttäuscht hatte. Und doch hätte er niemals gedacht, dass er ihn eines Tages dazu einsetzen würde sich vor seiner Freundin zu verstecken. Nun ja, einmal war schließlich immer das erste Mal.

Langsam erhob er sich, schwang mit einer eleganten Bewegung den Tarnumhang um sich, bevor er mit leisen Schritten den Gemeinschaftsraum durchquerte. Sein Blick fiel dabei einen kurzen Augenblick auf Ginny. Sie hatte bereits damit begonnen, eine Decke aus zu breiten und es sich darauf mit einigen Süßigkeiten gemütlich zu machen. Schuldgefühle machten sich in ihm breit, doch waren sie nicht stark genug ihn daran zu hindern den Gemeinschaftsraum zu verlassen und den Flur zu betreten.

Es sollte eigentlich nicht schwierig sein ein geeignetes Versteck zu finden, schließlich war die Schule ziemlich leer. Harry erschien es fast so, als seien dieses Jahr sogar besonders viele Schüler abgereist. Zumindest war jeder Korridor, an welchem er

vorbei lief, leer. Eine Weile lang begegnete er nicht einem einzigen Schüler. Jedoch änderte sich dies, als er in den nächsten Flur abbog. Beinahe wäre er mit Professor Snape zusammengestoßen. Erschrocken drückte er sich an die kühle Steinwand, betend, dass der verhasste Lehrer ihn nicht bemerken würde. Dieser hatte ein unheimliches Talent dafür ihn unter Tarnumhängen aufzuspüren.

Diesmal jedoch war er abgelenkt, er unterhielt sich angeregt mit einem Slytherin, einem der ihm nur all zu bekannt war, Draco Malfoy. //Große Klasse, herzlichen Glückwunsch Harry, vom Regen in die Traufe geraten.// gratulierte er sich innerlich. Da schaffte er es Ginny zu entkommen und landete gleich bei den einzigen Beiden Personen in Hogwarts, die vermutlich noch schlimmer waren.

Andererseits, Draco alleine hätte man noch verschmerzen können. Das Gestichel untereinander war inzwischen weniger geworden, genau er war auch Draco erwachsener geworden.

Was wohl gewesen wäre, wenn Harry Dracos Freundschaftsangebot angenommen hätte? Manchmal dachte er darüber nach, ließ seine Gedanken schweifen. Sicherlich wäre er nicht nach Gryffindor sondern nach Slytherin gegangen, er hätte Hermine und Ron als Feinde gehabt und die Slytherins stattdessen an seiner Seite. Keine schönen Aussichten. Er war froh, in Gryffindor zu sein und würde es auch nie ändern wollen. Dennoch hatte die Freundschaft mit dem kühlen Slytherin einen besonderen Reiz. Vielleicht war es das Verbotene, das Gefährliche, welches ihn anzog. Der Sohn einer Todesser Familie, ein Slytherin durch und durch. Kühl, schön und unnahbar, es war sicherlich nicht einfach mit ihm befreundet zu sein. Suchte er nicht eine Beschäftigung? //Ich denke ich habe sie so eben gefunden.// Mit diesen Gedanken schlich sich ein kleines Grinsen auf sein Gesicht.

TBC

Kapitel 2: Schneeengel 2

Mit angehaltenem Atem lauschte er der Unterhaltung der beiden Slytherins. Eines war sicher, solange Snape in Dracos Nähe war konnte er ihn keinesfalls ansprechen. Also musste er zunächst einmal den lästigen Lehrer loswerden. Ein Problem, welches sich allerdings von selbst zu lösen schien, denn die Unterhaltung hatte nicht allzu lange gedauert. Scheinbar war diese nicht wichtig genug gewesen um diese noch ausführender zu erörtern.

Erneut musste sich Harry gegen die kalte Steinwand hinter ihm pressen als Snape mit wehendem Umhang an ihm vorbeirauschte. Bemerkt zu haben schien er ihn zumindest nicht, was den Jungen ungemein erleichterte. Seine grünen Augen folgten dem schwarzhaarigen Lehrer einen kurzen Augenblick, erst als dieser außer Sichtweite war, folgte er dem blonden Schüler auf leisen Sohlen.

Wohin Draco wohl ging? Zumindest nicht zum Gemeinschaftsraum der Slytherins, denn dieser lag in einer völlig anderen Richtung. Was also hatte der andere vor? Neugierde begann Harrys Verstand einzunehmen. Eine unsagbare Neugierde und Faszination. Wie kam es nur, dass er sich dessen erst jetzt bewusst wurde? Jetzt wo all seine anderen Freunde gegangen waren?

Jetzt wo er so recht darüber nachdachte, war es vielleicht ausgerechnet jene Tatsache gewesen. Bisher hatte er seine Ferien und seine Freizeit in Hogwarts immer mit seinen Freunden verbracht. In Gegenwart von ihnen hatte er niemals einen Gedanken an Draco verschwendet. Wieso hätte er auch sollen? Schließlich war dieser sein Erzfeind seit der ersten Klasse.

Und doch fragte er sich inzwischen, wie es wohl war in seiner Gegenwart. Wie es ohne all die anderen war. Wie es war, wenn sie alleine waren. Würde sich dann etwas ändern? Vielleicht würden sie ja wirklich Freunde werden. Nun ja ein Versuch war es zumindest wert. Außerdem hielt es ihn von Ginny fern.

Dracos Weg führte in ein leeres Klassenzimmer. Doch obwohl es leer war, brannte hier ein behagliches Kaminfeuer, welches den Raum mit einer angenehmen Wärme ausstattete. Aber was wollte der Gleichaltrige hier? Harry fühlte, wie seine Neugierde immer mehr wuchs, doch noch wagte er es nicht, den Tarnumhang abzulegen.

Seine grünen Augen folgten den Bewegungen des schlanken Jungen, beobachteten, wie er sich vor den Kamin setzte. Entspannt die Augen schloss und einfach nur die Stille zu genießen schien, welche ihn umgab.

Etwas verdutzt hielt Harry inne. So entspannt und friedlich hatte er Draco noch nie gesehen, nicht einmal, als er sich mit Ron zusammen als Crabbe und Goyle getarnt im Slytherin Gemeinschaftsraum eingeschlichen hatte. Ein wenig verwundert und gleichzeitig positiv überrascht versuchte er, so lautlos wie möglich ins Zimmer zu schleichen. Das Feuer knisterte leise und übertönte so die wenigen Geräusche, die seine Schuhe auf dem Boden verursachten.

Immer näher kam er dem blonden Slytherin. Er betrachtete sein entspanntes Gesicht, das sich wegen der Nähe zum Feuer leicht gerötet hatte.

Schlecht sah Draco nicht aus, er wusste das viele Mädchen über ihn schwärmten. Ja, auch Gryffindor Mädchen waren darunter. Warum konnte er sie verstehen? Seine Hand zuckte und erschrocken erwischte er sich dabei, dass er kurz davor gewesen war, Draco zu berühren. Geschockt wich er zurück, knallte gegen die Steinwand des

Klassenzimmers und schwups, da lag er. Sein Tarnumhang war vollends an ihm heruntergerutscht, als er sich aufsetzte und seinen Kopf rieb. „Verdammt!“

Es war erst der laute Ausruf welche Draco auf der Stelle aufspringen ließ. Seine eisblauen Augen wurden unwillkürlich schmaler als er den schwarzhaarigen erblickte. „Was suchst du hier Potter?“ zischte er verächtlich, während er mit langsamen Schritten auf Harry zuing. Für einen kurzen Augenblick konnte Harry wahrnehmen wie Dracos Augen sich auch auf seinen Tarnumhang fixierten, den er allerdings rasch hinter sich versteckte.

Ein verlegenes Grinsen legte sich auf seine Lippen, bevor er mit seinen Schultern zuckte. „Weiß nicht...vielleicht ein ruhiges Plätzchen genau wie du?“, antwortete er lediglich auf die Frage seines blonden Gegenübers. Gut besonders schlagfertig war seine Antwort nicht das wusste er, doch in der kurzen Zeit war ihm einfach nichts Besseres eingefallen. Das Draco ihm seine Antwort abkaufte, bezweifelte er auch ein wenig. Schließlich war der Slytherin alles andere als dumm.

Drohend richtete der Blauäugige seinen Zauberstab auf Harry, sah nicht gerade aus als sei er zum Scherzen aufgelegt. „Ich wiederhole ...Was willst du hier Potter? Du warst keinesfalls vor mir im Raum ...Also musst du mir wohl gefolgt sein. Zu welchem Zweck?“

Oha. Da hatte der Schwarzhaarige aber jemanden sichtlich verärgert. Doch dies machte die Sache noch um einiges Interessanter. Unbeeindruckt tippte er mit seinem Zeigefinger gegen den Holzstab, drückte ihn außerhalb seines Gesichtsfeldes. „Um ehrlich zu sein ...Wollte ich mir lediglich ein wenig die Zeit mit jemandem vertreiben. Interesse?“ fragte der Grünäugige schließlich einfach dreist, sprach die Wahrheit aus. Woher dieser neue Mut kam, wusste er nicht, doch er musste zugeben, dass er es genoss. Es war ein gutes Gefühl in die sichtlich verwirrte Miene des anderen zu sehn. Zu sehen wie Draco sichtlich um Fassung rang. Harry hatte das erste Mal seit langem wieder richtigen Spaß. Draco dagegen schien das Ganze nicht halb so viel Spaß zu machen, wie ihm, wenn er die entgleisten Gesichtszüge seines Gegenübers richtig deutete. Was gab's da auch groß zu deuten, sicherging er dem Slytherin gehörig auf den Senkel. Jedoch wartete er geduldig ab und beobachtete Draco dabei sehr genau. Dieser senkte schließlich seinen Zauberstab, beobachtete Harry aber noch misstrauisch. „Und wenn?“ beantwortete er Harry Frage, die bis dato im Raum gehangen hatte.

„Was sollte Gryffindors Goldjunge schon daran interessieren einem Slytherin wie mir Gesellschaft zu leisten?“ In seiner Stimme klang Hohn mit, auch mit seinen Blicken ließ er Harry seine Zweifel deutlich spüren.

„Ganz einfach!“ Mit einem schelmischen Grinsen ging Harry an Draco vorbei und ließ sich vor den Kamin fallen. Die Arme hinter Kopf verschränkt sah er zu Draco hoch und war bereit seinen Trumpf aus zu spielen.

„Du hast mir vor langer Zeit deine Freundschaft angeboten, was würdest du sagen, wenn ich dir jetzt dasselbe Angebot mache?“ Damit streckte er eine Hand in Richtung des stehenden Dracos aus. Eine Hand, welche der blonde Junge mit einer Mischung aus misstrauen und Verwirrung anstarrte. Nun war es an ihm. Würde er zugreifen? Oder würde er sie ablehnen? „Wieso solltest du so etwas tun nach all den Jahren?“, fragte er misstrauisch, musterte Harry aus seinen eisblauen Augen.

Nur langsam trat der größere der Beiden näher auf Harry zu, musterte dessen Hand erneut. Konnte dieser Junge es wirklich ernst meinen? Irgendetwas war merkwürdig an dieser Sache. Zumindest traute Draco dem Ganzen noch nicht so ganz. Wieso sollte Harry ihm ausgerechnet jetzt seine Freundschaft anbieten? Jetzt wo sie sich im

Grunde doch schon längst entschieden hatten. Kam das Ganze nicht ein wenig zu spät?

„Wieso nicht?“ Der grünäugige beantwortete Dracos Frage mit einer Gegenfrage. Inzwischen war er sich sicher, dass sie miteinander auskommen würden. In jenem Augenblick unterhielten sie sich schließlich auch ganz normal. Waren sie im Grunde genommen bereits Freunde und wussten es nur nicht?

Hartnäckig hielt Harry seine Hand dem anderen entgegen, wartete noch immer eine Antwort des Slytherin ab. Als Draco diese allerdings fest ergriff, blickte der Schwarzhaarige ihm überrascht in die Augen. In jene blauen Augen, welche er immer mit Kälte verbunden hatte, kalt wie der Schnee, der vor dem Fenster vom Himmel fiel. Schnell breitete sich aber ein Lächeln auf dem Gesicht des sogenannten Goldjungen aus. Er wusste nicht, warum, aber eine unbändige Freude machte, sich in ihm breit. War es, weil Draco ein Todesser war? Oder jedenfalls werden sollte? Der Gedanke, dass er ihn zum Wechseln der Seiten bringen könnte? Nein, daran hatte er bis jetzt gar nicht gedacht, das konnte es nicht sein. Sein Gesicht wurde wieder nachdenklicher, beobachtete den blonden Jungen, wie er sich neben ihn setzte.

Vielleicht sollte er das Warum erst einmal von sich schieben und versuchen mehr über Draco zu erfahren, das war sicherlich eine bessere Idee.

„Bist du dieses Weihnachten gar nicht bei der Wiesel Familie, wie sonst?“ Kam ihm Draco zuvor. Harry öffnete schon den Mund, um mit seiner üblichen Schimpferei über den Namen „Wiesel“ anzufangen, als er Dracos Grinsen bemerkte. Es war nur unterschwellig, aber man merke es, wenn man sich Mühe gab. Er neckte ihn nur, provozierte ihn ein wenig. Wahrscheinlich wollte er ihn testen. Entspannt ließ Harry sich nach hinten fallen und streckte die Füße dem Feuer entgegen.

„Nein, dieses Jahr nicht, ich bin auf Ginmys Bitte hier geblieben.“ Sein Gesicht verzog sich zu etwas, was mal ein Lächeln hätte darstellen sollen. Man sah ihm an, dass ihm die Situation unangenehm war. Er hatte noch nie mit jemandem über seine Gefühle gegenüber Ginny gesprochen. „Weshalb bist du dann nicht bei deiner kleinen Freundin?“, fragte Draco mit hochgezogenen Augenbrauen. Der blauäugige verstand den anderen nicht. Was suchte er hier, wenn er auf Wunsch seiner Freunde hier geblieben war? Es konnte doch nicht sein, dass er einen Slytherin, welchen er kaum kannte, seiner Freundin vorzog oder doch?

„Oder ist es aufgrund der Tatsache, dass sie inzwischen zu einer Nervensäge geworden ist? Wirklich früh erkannt Potter.“ Bemerkte er spitz, verharrte in seiner sitzenden Position, während er seinen Zauberstab in der Hand leicht drehte. „Wenn sie dich so nervt, solltest du es beenden...Es sei denn, du bist natürlich zu feige dazu.“ Das Schlimme an der ganzen Situation war, dass Harry ihm innerlich recht geben musste. Ja, vermutlich fühlte er seit geraumer Zeit nichts mehr für Ginny. Er war nur zu feige, es anzuerkennen und es ihr zu sagen. Draco hatte recht und er wusste das. „Man weiß wirklich, wie man jemanden aufheitert.“ Ein deprimiertes Aufseufzen verließ die Kehle des schwarzhaarigen, bevor er seine grünen Augen auf Malfoy richtete.

„Warum feierst du Weihnachten nicht mit deiner Familie?“ In Harrys Stimme lag hörbare Neugierde. Bisher war es selten vorgekommen, dass Malfoy seine Ferien in Hogwarts verbracht hatte. Was mochte wohl dieses Mal der Grund dafür sein?

„Ich wollte lediglich ein wenig meine Ruhe haben. Weder in der Schule noch zu Hause habe ich Gelegenheit dazu ...Also habe ich gehofft, in den Ferien ein wenig Ruhe zu finden. Aber so wie es aussieht, wird wohl nichts daraus.“ Verlegen grinsend sah Harry zum Feuer, das immer noch im Kamin prasselte. „Sieh's positiv, ein oder zwei Tage für

sich allein sein, schön und gut, aber wird dir dann nicht langweilig? Du kannst ja nicht jeden Tag vor einem Kamin hocken und nachdenklich sein.“ Dabei setzte er sich wieder auf und sah Draco ins Gesicht. Er jedenfalls hatte vor diese Ferien etwas spannender zu gestalten. Gut, möglichst außer Reichweite von Ginny, aber das spielte in diesem Moment keine Rolle.

„Ach, und was sollten 'wir'“, er betonte das Wort auffallend ironisch „wohl deiner Meinung nach tun?“ Draco zog eine Augenbraue hoch. Er konnte sich immer noch nicht vorstellen, was zu Hölle der Gryffindor von ihm wollte. Wollte Harry nur etwas gegen seine Langeweile tun? War dies der Grund, warum er ihm auf einmal aus heiterem Himmel seine Freundschaft angeboten hatte? Draco war ein wenig skeptisch angesichts all dieser Umstände. Wenn Potter dies alles nur tat, um seiner rothaarigen Freundin aus dem Weg zu gehen, dann konnte er etwas erleben. Der Streit zwischen den beiden ging den Blondinen ohnehin nichts an.

„Spaß haben natürlich.“ Verkündete Harry mit einem breiten Grinsen. Einem Grinsen welches das Gesicht Dracos noch ratloser und skeptischer werden ließ. Wollte Potter ihn auf den Arm nehmen? „Es ist doch besser die Ferien zu zweit zu verbringen als alleine. Wir mögen zwar aus unterschiedlichen Häusern sein, aber wir können doch trotzdem etwas zusammen unternehmen. So etwas wie einen Ausflug nach Hogsmeade sobald dieser gestattet wurde... Oder eine Schneeballschlacht veranstalten.“

Ein fröhliches Lachen entkam Harry bei dem Gedanken an eine Schneeballschlacht mit dem Slytherin. Schließlich liebte er Schnee und er wollte diese Liebe mit Draco teilen. Zudem war es einfach ein Muss angesichts jener Schneeberge auf dem Gelände.

„Schneeball ... was?“, unterbrach der blauäugige schließlich verständnislos Harrys Gedanken, ließen den schwarzhaarigen genauso verwirrt drein blicken wie den Blondinen. „Du ... Du weißt nicht, was eine Schneeballschlacht ist?“ fragte Harry den anderen sichtlich entsetzt, während seine Grünen Augen sich an den gleichaltrigen hefteten. Wie kam es das ein Junge in seinem Alter nicht einmal wusste, was eine Schneeballschlacht war?

Aber umso länger er Draco musterte umso klarer wurde ihm der Grund. Anders als er war Draco ja in einer Zauberer Familie aufgewachsen. Und um ehrlich zu sein... konnte er sich die Malfoys irgendwie kaum bei einer Schneeballschlacht vorstellen. Fast musste er ein Lachen unterdrücken bei der Vorstellung, das Lucius und Narcissa Malfoy mit ihrem Kind im Schnee rum tollten. Nein, das passte nun wirklich nicht.

„Nein, das weiß ich nicht.“ Kam die langsam gereizte Antwort Dracos. „Vielleicht hat ein gewisser allwissende Gryffindor ja vor mich einzuweihen.“ Scheinbar mochte Draco es gar nicht als unwissend behandelt zu werden, wer weiß, vielleicht kratzte es an seinem Stolz? Harry jedenfalls ließ sich das nicht zweimal sagen. „Wie der gnädige Herr es wünscht.“ Neckte er ihn und deutete eine Verbeugung an. Dann jedoch sprang jener Gryffindor auf und streckte seine Hand aus. „Was soll das?“, brummte Draco, nahm seine Hand aber an und stand auf. „Na, du wolltest doch wissen, was eine Schneeballschlacht ist...“ Lachend zog Harry ihn hoch.

Kurz darauf traten sie raus in den Schnee. Beide bibbernd, da sie zwar Wintersachen trugen, aber sich keine Jacken geholt hatten. „Ein Indianer kennt keinen Schmerz“, donnerte Harry und rieb sich die Arme. „Du bist komisch.“ Stellte Draco fest, der ebenfalls sichtlich fror. Er kannte das Muggelsprichwort natürlich nicht und schüttelte jetzt seinen Kopf, auf dem sich etwas Schnee abgelegt hatte. „Lass uns wieder kalt, es ...“ Bamm! Ein Schneeball hatte ihn genau auf die Brust getroffen. Verwirrt hob er den

Blick, niemand weit und breit, nur ein grinsender Harry, der pfeifend in der Gegend herum starrte. Hatte es dieser Wicht gerade allen Ernstes gewagt, ihn mit Schnee zu bewerfen?! Dies würde sich der größere auf keinen Fall gefallen lassen. Aus diesem Grund ging er ein wenig in die Hocke, nahm ein wenig Schnee auf seine Handfläche. Doch das weiße und kalte Pulver wollte nicht so recht in seiner Form bleiben. Draco wurde relativ schnell klar dass es nichts bringen würde den Schnee so auf Harry zu werfen.

War dies der Grund dafür, dass man es Schneeballschlacht nannte? Neugierig formte der junge Zauberer einen Ball aus der kalten Schneemasse. Es brannte in den Händen, doch dies war es ihm allemal wert, als er den ersten Ball auf Harry schleuderte. Direkt an dessen Schulter.

Ein triumphierendes Lächeln legte sich auf seine Lippen, als er den verdutzten Gesichtsausdruck seines Gegenübers sah. Aber er blieb nur für einen kurzen Augenblick verwirrt, bevor er sich in Ehrgeiz verwandelte. Harry formte einen erneuten Schneeball, warf diesen erbarmungslos auf Draco. Dieses Mal konterte der blonde Junge sofort, ließ keine Sekunde verstreichen, bevor er Harry eine gehörige Retourkutsche gab. Die Kälte jenes Wintertages fühlten sie beide nicht mehr. Nur noch Hitze, welche ihre beiden Körper eingenommen hatte.

Eine Stunde später stütze Harry keuchend seine Hände auf seinen Knien ab. Seine Wangen waren gerötete und seine Haare noch zerzauster als sonst. In ihnen klebte Schnee, genau wie an seinen Kleidungsstücken. Überall hingen Überreste von Schneebällen. Aber auch Draco sah nicht besser aus. Seine sonst so ordentlichen Haare waren zerzauster denn je und auch er war über und über mit Schnee zu gekleistert. Ihre Hände brannten wie Feuer und waren knallrot angelaufen. Dennoch spürte keiner von beiden den Schmerz. Sie grinsten glücklich, was bei einem Malfoy selten genug der Fall war.

Harrys Herz machte einen kleinen Sprung, was ihn einen Moment erschrocken einatmen ließ. Verdutzt verdrängt er das Gefühl und erschrak fast, als Draco sich auf einmal gegen ihn lehnte. „So schlecht sind eure Muggelspiele gar nicht.“ brummte er, immer noch schwer atmend. Harry lachte nur und schüttelte sich den Schnee aus den Haaren. „Nicht alles an ihnen ist schlecht, weißt du?“ antwortete er leise und schob ihn etwas weg. Die Stelle an der eben noch Draco lag fühlte sich nun unsagbar kalt an. Schnell kroch diese Kälte durch seinen ganzen Körper und Harry fing an zu bibbern. „Lass uns reingehen, bevor wir uns erkälten.“ Gemeinsam betraten sie Hogwarts, nur Harry drehte sich nochmals um. Er sah auf den Schnee, der vor ihrem Spiel glatt und glänzend dagelegen hatte. „Kommst du Harry?“ wurde er aus seinen Gedanken gerissen. Flott folgte er dem Slytherin, der nach ihm gerufen hatte.

TBC

Kapitel 3: Schneengel 3

Noch immer zitternd vor Kälte saßen die beiden Schüler vor dem Kamin, welcher ihnen Wärme spendete. Eingewickelt in eine große Decke, welche ihre kalten Körper zusätzlich noch ein wenig wärmen sollte. Inzwischen spürten sie beide ihre Hände wieder welche vor einigen Minuten noch taub gewesen waren. Es schmerzte ein wenig, doch war es noch ein erträglicher Schmerz.

Vorsichtig hob Draco den Krug mit Butterbier an seine Lippen. Wie herrlich heiß es seine Kehle herab lief, ihn von innen wärmte. Seine blauen Augen sahen für einen kurzen Augenblick zu Harry, der sich glücklich in die Decke kuschelte. Der Slytherin musste zugeben, dass er in seinem ganzen Leben noch niemals so viel Spaß gehabt hatte.

Bisher hatte sein Spaß eigentlich immer darin bestanden auf andere herab zu blicken, ihnen höhnische Worte entgegen zu bringen. So wie er es gelegentlich auch mit Harry tat. Genau genommen mit allen, die er nicht mochte. Aber er war sich im Augenblick nicht sicher, was den Schwarzhaarigen betraf. Konnte es sein das er am heutigen Tag damit angefangen hatte ihn zu mögen? Zumindest hassten tat er ihn nicht mehr. Zwischen ihnen hatte sich eindeutig etwas verändert. Doch Draco konnte nicht genau sagen, was es war.

„Sag mal...verbringst du so immer die Ferien mit deinen Freunden?“, fragte der blonde Harry nachdenklich, blickte allerdings lieber in das Feuer vor ihm. Irgendwie war es ihm unangenehm, in jene Grünen Augen zu blicken.

„Manchmal.“ Hörte er die Antwort des kleineren leise. „Aber mit dir war es heute irgendwie anders.“ Gab er offen und auch ein wenig verlegen zu. Es entsprach der Wahrheit. Mit Draco war es anders gewesen als mit seinen anderen Freunden. Selten hatte er so viel Spaß mit jemandem gehabt. Natürlich hatte er auch Spaß mit seinen Freunden, aber wie lange hatte er mit ihnen nicht mehr so ausgelassen gespielt? Zu viel war zwischen sie geraten. Beziehungen, Eifersucht, alles, was eine Freundschaft zerstören kann. Sie hatten Glück, dass es dazu noch nicht gekommen war.

Sein Blick wandte sich Draco zu, der immer noch ins Feuer sah, sie saßen im Slytherin Gemeinschaftsraum. Eigentlich hätte er nicht hier sein dürfen, aber es war eh keiner da. Wen sollte er also stören? Es war gemütlicher, als er es in Erinnerung hatte, vermutlich war kein Ort gemütlich, wenn man die Absichten eines Spions hatte.

Sein Blick fing sich wieder bei Draco und er betrachtete die vom geschmolzenen Schnee feuchten, blonden Haare, das makellose Gesicht. Wieder machte sein Herz einen Sprung und er zuckte erschrocken zusammen. Er kannte dieses Gefühl, er kannte es von Cho und Ginny, aber warum tauchte es jetzt auf? Warum ausgerechnet bei Draco? Sein Gesicht lief hochrot an und schnell wandte er sich ab. „Alles in Ordnung?“, fragte der blonde den anderen auf einmal ein wenig skeptisch. Aus den Augenwinkeln hatte er wahrgenommen, wie Harry ihn gemustert hatte. Eine Tatsache, die auch ihn ein wenig rot auf den Wangen werden ließ. Doch bei Weitem nicht so rot wie Harrys Gesicht. „Nicht, dass du dir doch noch eine Erkältung eingefangen hast...Oder wird es dir unter der Decke zu warm?“ Nein er konnte sich das sticheln nicht verkneifen. Dieses Mal tat er dies allerdings nur, um seine eigene Scham zu überspielen.

Jetzt wo er genau darüber nachdachte, fand er erst heraus, in was für einer Situation er sich gerade befand. Sie saßen hier im Gemeinschaftsraum der Slytherins, eingehüllt

in eine Decke. Sie mussten wahrlich ein merkwürdiges Bild abgeben. Draco war heilfroh das jeder Slytherin nach Hause gefahren waren. Ja in der Regel war das ganze Haus Slytherin in den Ferien nicht anwesend. Angesehen vielleicht ab und zu von wenigen Ausnahmen.

In diesem Jahr war er froh gewesen, alleine hier geblieben zu sein. Auch wenn er sich fragte, was wohl passiert wäre, wäre er wie üblich nach Hause gefahren. Diesen Augenblick hätte es dann zumindest nicht gegeben. Sollte er froh darüber sein oder eher nicht?

„M...Mir geht es gut, es wird nur langsam ein wenig warm unter der Decke.“ Unbeholfen versuchte sich der Schwarzhhaarige aus der Decke zu schälen. Wodurch seine wuscheligen Haare noch um einiges wuscheliger wurden. Irgendwann musste er sich allerdings mit der Tatsache abfinden das er feststeckte.

Jegliche Orientierung schien er verloren zu haben und er wollte nur noch raus. Raus aus dieser bedrängenden Enge. Allerdings schien er genau das Gegenteil zu erreichen, was er allerdings erst merkte als er gegen den Körper des anderen stieß. Er schnappe nach Luft und sein Gesicht wurde noch einen Rotton tiefer. Er lag fest an Draco gedrückt, irgendwie hatten sich die Decken wohl verwickelt und jetzt hatten sie den Schlamassel. „Entschuldige“, nuschelte er und versuchte nicht in das Gesicht des Slytherins zu sehen. Doch auf einmal stemmte sich eine Hand des Größeren genau neben seinem Kopf auf den Boden. Erschrocken sah er aus großen grünen Augen zu ihm hoch.

„Weißt du Potter, wenn ich's nicht besser wüsste, würde ich glatt sagen, du machst dich an mich ran.“ War dies nun Sticheln oder meinte Draco es ernst? Harry konnte ihn nicht richtig einschätzen und sah ihn in diesem Moment an, wie ein hypnotisiertes Kaninchen die Schlange.

Er wollte etwas sagen, wollte protestieren, doch kein laut kam über seine Lippen. Dracos Worte waren natürlich völlig absurd und konnten nicht ernst gemeint sein oder? Unsicher blickte er in die blauen Augen des anderen. In jene Augen, welche so kalt erschienen, und doch lag auch eine gewisse Wärme in ihnen. Er schauderte.

„Warum sollte ich?“ warf der schwarzhhaarige dem blonden lediglich ein wenig unsicher an den Kopf. Es war doch nichts weiter gewesen als ein Zufall. Schließlich hatte er keineswegs beabsichtigt sich an den anderen zu lehnen, geschweige denn sonst etwas mit ihm zu machen. Doch obwohl er sich dessen sicher war, dass die Gedanken Dracos absurd waren, so klopfte sein Herz dennoch ziemlich laut beim Blickkontakt mit dem größeren.

Harry kannte es, kannte jenes Herzklopfen. Es war dieses Herzklopfen welches er zuletzt bei Ginny empfunden hatte. Nun allerdings war dieses Herzklopfen ihr gegenüber verstummt. Draco allerdings schien dieses erneut in ihm auszulösen. Was bedeutete das? Hieß das er hatte sich in den anderen verliebt? Verliebt in einen Slytherin? In einen Mann?

„Lass mich los Draco.“ Bat der Grünäugige den anderen schließlich leise, wusste allerdings nicht, ob er ihn gehört hatte. Wahrscheinlich nicht, schließlich war seine Stimme auch ziemlich leise gewesen. Er fühlte wie sein Körper anfang leicht zu zittern. Aus Angst? Angst vor Draco? Oder Angst vor seinen eigenen Gefühlen?

Draco hingegen ging mit der Situation ganz anders um. Er wusste schon länger, dass er Gefühle für Männer hatte, die über Freundschaft hinaus gingen. Wäre Harry nicht immer so abweisend und eben so Gryffindor like gewesen hätte er ihn wahrscheinlich attraktiv gefunden. Die letzten Stunden jedoch hatte er Harry von einer anderen Seite kennengelernt. Sahen ihn so auch seine Freunde? Er war nicht so mutig und stolz, fast

arrogant, wie er ihm sonst immer schien. Im Gegenteil, Harry war genauso verletzlich und ängstlich wie jeder andere Mensch. Eigenschaften, die ihm vorher an Harry nicht aufgefallen waren. Immer war er der Held gewesen, der große mutige Gryffindor, der alle retten sollte. Doch jetzt lag er hier, der Goldjunge, Retter der Zaubererwelt und sah unsicher, fast ängstlich zu ihm hoch.

War es das Machtgefühl, oder war es Harry selber, Draco wusste es später nicht mehr als er an diesen Moment zurück dachte. Er erinnerte sich nur noch an ein paar weiche, zarte Lippen, die seine berührten, als er sich zu Harry runter lehnte, um ihn zu küssen. Die grünen Augen des kleineren weiteten sich in dem Moment, in welchem er die Lippen des anderen auf seinen eigenen fühlte. Sie waren weich. So unsagbar weich und warm. Doch etwas war merkwürdig. Eigentlich hätte Harry jenen Kuss abstoßend finden sollen. Jenen Kuss, welcher von einem anderen Mann kam. Einem anderen Mann, der in all den Jahren sein Erzfeind gewesen war.

Doch es war nichts Widerliches an diesem Kuss. Im Gegenteil, er genoss ihn sogar in vollen Zügen. Langsam schloss er seine Augen, legte seine Arme um den Nacken Dracos. Symbolisierte ihm dadurch, dass ihm die ganze Situation keinesfalls missfiel.

Wie genau es allerdings zu dieser Situation gekommen war, konnte hinterher keiner der beiden mehr sagen. Aber dies erschien beiden auch unwichtig. Wichtig waren nur die Gefühle, die sie dabei empfanden. Gefühle wie Harry sie noch nie für einen anderen verspürt hatte. Natürlich war er bereits einige Male verliebt gewesen, aber dieses Mal fühlte es sich anders an. Lag es vielleicht daran, dass sie beide Männer waren? Oder steckte etwas anderes dahinter?

Erst als der blonde wieder den Kuss gelöst hatte, öffneten sich Harrys grüne Augen, sahen direkt in die blauen des anderen in, welchen sich deutliche Überraschung widerspiegelte. Ja Draco war überrascht gewesen, hätte er niemals damit gerechnet, dass Harry jenen Kuss erwidern würde. Er hatte eher gedacht, dass dieser ihn schlagen würde. Aber nichts dergleichen war geschehen. Konnte es sein, dass der Schwarzhaarige das Gleiche fühlte?

Jene Anziehungskraft, welche sie seit dem ersten Schuljahr miteinander verband. Hatte auch Harry sie damals gefühlt?

Inzwischen war es später Abend geworden. Harry war wieder im Gryffindor Gemeinschaftsraum, obwohl es schwer gewesen war, sich von Draco zu trennen. Erst war die Stimmung seltsam gewesen, keiner wusste den anderen einzuschätzen. Das Eis war gebrochen, als sie beide über die seltsam gedrückte Stimmung lachen mussten.

Verträumt dachte Harry an die kurzen Stunden zurück, in denen er einfach nur mit Draco geredet hatte. Sie hatten nebeneinandergelegen, ihr Butterbier ausgetrunken und miteinander gesprochen. Ganz locker und unverfangen. Nie hätte er gedacht so mit Draco um gehen zu können. Doch irgendwann hatte er gehen müssen. Ginny fragte sich wahrscheinlich eh, was los war.

Ja, Ginny. Ein Problem für sich, was sagte er seine Freundin? „Sorry Schatz, ich lieb nen Slytherin?“ Wohl kaum. Wie sollte er ihr die ganze Sache erklären? Konnte er das überhaupt? Ein resigniertes Seufzen entkam ihm als er an das dachte was auf ihn zukommen würde. Jedes andere Mädchen wäre vermutlich kein Problem gewesen, aber Ginny war anders. Zumal sie die Schwester seines besten Freundes war.

Harry wusste, wenn er sie verließ, würde er vermutlich auch Ron verlieren. Nein nicht nur Ron, auch Hermine und all seine anderen Freunde. Schließlich war es ausgerechnet Draco gewesen in den er sich verliebt hatte. Es war ohnehin

unverzeihlich das sich ein Gryffindor in einen Slytherin verliebte, das er sich dann auch noch in diesen Slytherin verliebt hatte war die Spitze des Eisberges. Wenn ihre Beziehung zueinander herauskam, würde seine ganze Welt zerbrechen. Alle in seinem Haus würden ihn meiden. All jene die einst seine Freunde gewesen waren. Im Prinzip war er es ja gewohnt, von ihnen gehasst zu werden. Wie oft hatte er bereits solche Situationen durchgemacht? Aber das auch Ron und Hermine sich gegen ihn wandten war selten vorgekommen.

Aber wenn er an Draco dachte musste er unwillkürlich wieder lächeln. Diese wunderschönen eisblauen Augen, welche ihm trotz allem ein Gefühl von Wärme vermittelten. Ja Draco war es der ihm etwas bedeutete und für den er sich entscheiden wollte. Auch wenn das hieß, das ihn all seine Freunde verlassen würden.

„Dürfte ich erfahren, wo zum Teufel zu gewesen bist?“ Ginnys Stimme riss ihn endgültig aus seinen Gedanken, konfrontierte ihn direkt mit der Wirklichkeit. „Ginny...“ setzte er leise an, wurde allerdings schnippisch von der Rothaarigen unterbrochen. „Ich habe den ganzen Tag hier im Gemeinschaftsraum auf dich gewartet! Wo warst du die ganze Zeit über?“ Eine kleine Standpauke, wie Harry sie von Mrs. Weasley kannte hagelte auf ihn hernieder. Mit gesenktem Kopf hörte er mehr oder weniger zu. Er hatte sie verdient und das wusste er auch. Er würde Ginny verletzen und dafür hatte er jede Strafe verdient, die er kriegen würde.

„Ginny!“, unterbrach er sie nach einer Weile. „Ich muss dir etwas sagen“, er holte tief Luft und sah in die Augen seiner Freundin. „Ich möchte nicht mehr mit dir zusammen sein.“ Er hatte es gesagt. In diesem Moment war es, als würden ihm kiloweise Steine von der Brust fallen. Seufzend registrierte er, wie Ginnys Gesicht in sich zusammenfiel. Entsetzt starrte sie ihn an. „B...Bitte, was?“ „Ich möchte nicht mehr mit dir zusammen sein.“ Wiederholte Harry. Diesmal fester und sicherer. „Du bist klasse Ginny, ein tolles Mädchen, aber meine Gefühle für dich, sind nicht mehr dieselben wie vorher.“

Er hatte den Schlag kommen sehen, doch er wich nicht aus. Sie sollte ihre Wut auslassen könne, auch wenn es wehtat. Die Ohrfeige saß und seine Wange glühte heiß auf vor schmerz, aber er schluckte es. „Wieso?“, fragte sie ihn schließlich leise. Tränen bahnten sich langsam ihren Weg über die blassen Wangen der rothaarigen. Noch einmal schlug sie zu, dieses Mal allerdings nicht ganz so fest. Ihm schien fast so als hätte sie ihre Kraft ein wenig verloren. Ginny war schon immer ein starkes Mädchen gewesen. Stark und temperamentvoll. Vielleicht war dies auch der Grund dafür gewesen, dass er sich damals in sie verliebt hatte.

„Wieso tust du mir das an? Bin ich dir nicht gut genug? Hast du dich in eine andere verliebt?“ Ihre Worte schmerzten ihn ein wenig. Zwar hatten sich seine Gefühle verändert, dennoch mochte er sie noch immer. Als seine langjährige Freundin wusste sie natürlich, wie wechselhaft er damals gewesen war. Es gab viele Frauen, die sich für ihn interessierten, immerhin war er ja eine Berühmtheit. Vermutlich hätte es sie nicht einmal gewundert, auch wenn es sie schmerzte.

„Nein, es gibt kein anderes Mädchen.“ Antwortete Harry leise auf ihre Frage, was ja auch durchaus der Wahrheit entsprach. Er hatte sich nicht in ein Mädchen verliebt, sondern in einen Jungen. Doch wie sollte er ihr dies beibringen? Draco war nicht der Grund dafür gewesen, dass er nichts mehr für Ginny empfand. Er hatte ihm lediglich klar gemacht, dass Harry sich selbst etwas vormachte. Es wäre unfair gewesen diese Lüge weiterhin aufrecht zuerhalten.

„Um ehrlich zu sein, fühle ich so schon eine ganze Weile. Aber...ich wollte dich nicht verletzen. Ich habe viel darüber nachgedacht und bin zu dem Schluss gekommen dass

es nicht Fair von mir wäre dir weiterhin etwas vor zu spielen..." setzte er leise an und senkte schließlich den Blick. Ginny jedoch drehte ihm den Rücken zu und rannte aus dem Raum. Er hörte nur noch die Mädchenschlafzimmertüre, die sie geräuschvoll hinter sich zu schlug. Was hatte er auch anderes erwartet? Es war nur natürlich, dass sie so reagierte.

Seufzend ließ er sich in einen Sessel vorm Kamin sinken. Dabei war vorhin noch alles so wunderschön und perfekt gewesen. Wahrscheinlich schrieb Ginny oben schon bitterböse Briefe an ihre Familie. Was wohl Mrs Weasley sagen würde? Und erst Ron... daran wollte er jetzt nicht denken.

Den Kopf schüttelnd stand er auf und ging hoch ins Jungenschlafzimmer. Er musste sich jetzt ablenken, hier konnte er nicht sicher sein, ob Ginny nicht jeden Moment wieder runter kam. Also schnappte er sich seinen dicken Winterumhang und mummelte sich darin ein. Bis oben zugeknöpft verließ er kurz darauf das Schloss. Es war zwar schon fast dunkel, aber der Schnee ließ alles etwas heller erscheinen. Ein leichtes Lächeln legte sich auf seine Lippen, als er die weiße Landschaft um sich herum betrachtete. Es war doch wirklich erstaunlich, wie der Schnee den Abend erhellte. Ohne ihn wäre um ihn herum vermutlich alles in der Dunkelheit des Abendhimmels verschwunden. So jedoch konnte er sehen, wohin er ging.

Mit vorsichtigen Schritten tastete er sich durch die dicke Schneedecke, hinunter zum gefrorenen See. Es war kalt hier draußen, und doch tat ihm die kalte Luft gut. Half ihm einen klaren Gedanken zu fassen.

Vor wenigen Augenblicken hatte er eine schwerwiegende Entscheidung getroffen. Vermutlich eine die sein ganzes Leben auf den Kopf stellen würde. Allein der Gedanke an das Ende der Ferien ließ ihn schaudern. Was würde geschehen, wenn die anderen Schüler aus den Ferien kamen? Wie würden sie reagieren? Vermutlich nicht gerade erfreut.

Langsam begann er zu realisieren, wie fatal Liebe doch manchmal sein konnte. Zumindest dann, wenn man sich in den Falschen verliebte. Aber konnte man Draco wirklich als den Falschen bezeichnen? Ja, jedenfalls in den Augen der anderen. In Harrys Augen jedoch war er der Richtige. Egal was die anderen von ihnen hielten.

Kapitel 4: Schneengel 4

Die nächsten Tage trafen sich Harry und Draco regelmäßig. Meistens gingen sie raus oder verbrachten ihre Zeit im Slytherin Gemeinschaftsraum.

Doch heute kam Harry glücklich auf den blonden jungen Mann zugerannt. In der Hand hatte er ein papier, mit dem er heftig herumfuchtelte. „Wir dürfen nach Hogsmeade!“ Keuchte er, als er völlig außer Atem vor Draco stehen blieb. „Professor McGonagall hat ihre Erlaubnis gegeben und Professor Snape hat ebenfalls unterschrieben.“ Grinsend drückte er Draco das Papier in die Hand. Also, was hältst du von einem Ausflug in die drei Besen, zu einem leckeren Butterbier und was Kleinem zu essen?“ Dabei hakte er sich bei dem Größeren unter. Ein leichtes Grinsen huschte über Dracos Lippen, bevor er Harry einen kurzen Kuss auf die Stirn gab. In den letzten Tagen hatte er sich wirklich an den Gedanken gewöhnt, den schwarzhaarigen jeden Tag zu sehen. Ja gewissermaßen wünschte er sich auch dass der Grünäugige ihn aufsuchte.

„Klingt besser als den Rest des Tages hier zu verbringen...aber so solltest du nicht raus gehen. Zieh wenigstens einen Mantel über sonst endest du noch krank in Madam Pomfreys Krankenflügel. Und das wäre jammerschade.“ Letzteres hauchte der Blonde dem schwarzhaarigen leise ins Ohr, welches er neckend mit seinen Zähnen zwickte.

Ein Zwicken, welches Harry ein leises Quietschen entrang. „Ist gut ich hole ihn.“ Brachte er ein wenig verlegen hervor. Nein den Rest der Ferien wollte er wahrlich nicht im Krankenflügel verbringen. Viel lieber verbrachte er sie mit Draco.

„Ich schlage vor, wir treffen uns in zehn Minuten in der Eingangshalle? Und vergiss deinen Schal ja nicht.“ Rief der größere Harry hinterher, als dieser bereits losgerannt war.

Draco stand zum verabredeten Zeitpunkt in der Eingangshalle. Gekleidet in seinen Winterumhang und einen warmen Schal in Slytherinfarben. Kurz darauf kam auch Harry die Treppen zur Halle hinunter gelaufen. „Sorry, ich hab meinen 2. Stiefel nicht gefunden.“ Der Slytherin verdrehte die Auen. „Gryffindors und ihr Sinn für Ordnung.“ verlegen grinsend hakte er sich erneut bei Draco unter und gemeinsam traten sie raus in den Schnee. Noch war der Weg freigeräumt, so dass man ohne Probleme darauf laufen konnte. Nur glatt war es und beide mussten höllisch aufpassen, nicht auf der glitschigen Schneedecke auf die Nase zu fallen.

Obwohl Draco ein paar Mal fast das Gleichgewicht verloren hatte schafften sie es ohne weitere Blessuren ins Dorf, wo sie gleich auf den tropfenden Kessel zusteuerten. In einer warmen, gemütlichen Ecke zogen sie sich ihre Wintersachen aus und Harry rieb sich die rot angelaufenen Hände. Warum hatte er auch seine Handschuhe auf dem Bett liegen lassen. „Schussel.“ Brummte Draco und drückte ihm ein warmes Butterbier in die Hand, das er eben vom Tresen geholt hatte. „Du würdest glatt deinen Kopf vergessen, wenn er nicht angewachsen wäre. Und so was soll der Retter der Zaubererwelt sein?“ Harry wusste, dass es nur ein Necken war. Ein Necken, welches nicht böse gemeint war. Dennoch machte es den Schwarzhaarigen ein wenig verlegen. „Den Schal habe ich aber immerhin nicht vergessen.“ Entgegnete er grinsend, nahm einen kräftigen Schluck Butterbier. Die Wärme, die sich von innen in ihm ausbreitete, tat gut, ließ die eisige Kälte in seinen Gliedern verschwinden.

„Aber auch nur weil ich es dir noch hinterher gerufen habe.“ Bemerkte Draco beiläufig, setzte sein Butterbier ab, bevor er sich ausgiebig streckte. Der Marsch ins

Dorf war wahrlich kein Kinderspiel gewesen. An den Weg zurück wollte er gar nicht erst denken. Hinunter war es schon eine heikle Rutschpartie gewesen. Wie war es dann erst, wenn sie hinauf gingen?

Prüfend tastete der blonde Junge über die eiskalten Hände seines Begleiters, hielt eine schließlich zwischen seinen beiden Händen gefangen.

„Siehst du, ich brauche meine Handschuhe gar nicht. Du wärmst mich doch!“ Ein zufriedenes Grinsen hatte sich auf Harrys Lippen gelegt. „Aber auch nur weil du es bist.“ Das Brummeln Dracos ließ Harry noch breiter grinsen. Draco wollte es selber nicht zugeben, aber er hatte oftmals eine sehr liebevolle Art an sich, noch etwas unbeholfen und holprig, aber sie war da. Harry genoss es in vollen Zügen, wenn Draco von selbst seine Hand nahm oder sich gegen ihn lehnte.

Er zupfte spielerisch eine Schneeflocke aus den blonden Haaren seines Gegenübers und wollte sich gerade vorbeugen, als Madam Rosmerta an ihren Tisch trat. „Darf ich euch sonst noch etwas bringen?“

Harry sah Draco fragend an. Schließlich hatte er ihm versprochen, eine Kleinigkeit zu essen. „Hm..Süßes können wir gleich noch im Honigtopf besorgen“, murmelte dieser. Dann wieder fiel sein Blick auf den noch immer etwas bibbernden Harry. „Wir sollten etwas nehmen, womit du dich wärmen kannst.“ Stellte er schließlich fest.

„Kürbissuppe?“, schlug die dralle Madame Rosmerta vor und lächelte gutmütig. „Das Beste um sich bei dieser Jahreszeit auf zu wärmen...neben Butterbier“, fügte sie hinzu. Ohne groß eine Antwort abzuwarten, verschwand sie hinter ihrem Tresen.

Nachdenklich blickte der blonde ihr einen Augenblick nach. Es war das erste Mal, das er so los gelöst in den drei Besen saß. Mit jemandem der ihm wirklich etwas bedeutete. Aber es fühlte sich nicht schlecht an. Im Gegenteil. In ihm war ein Gefühl, das ihm bisher immer unbekannt gewesen war.

Es musste Glück sein. Glück und Liebe. Ein wenig fester schlossen sich seine Hände um die zitternden des schwarzhaarigen. Er fühlte, wie ihn der fragende Blick Harrys traf, doch tat er es lediglich mit einem leichten Lächeln ab. „Nicht so wichtig.“ Sagte er lediglich leise, ließ Harrys Hände los, als die heißen Teller mit Kürbissuppe serviert wurden.

„Lasst es euch schmecken ihr Süßen.“ Hörte man den gut gelaunten Ausruf Madame Rosmertas, bevor sie auf ihren blauen Pumps kehrt, machte, um eine andere Bestellung aufzunehmen.

Mit einem leichten Grinsen zuckte Harry lediglich die Schultern, gab Draco einen flüchtigen Kuss auf die Lippen. Dann machte er sich heißhungrig über seine Kürbissuppe her. Diese war allerdings heißer als sie ausgesehen hatte, weshalb sich Harry fluchend die Zunge verbrannte. „Manchmal frage ich mich wirklich, wie du zu solch einem Ruf kommen konntest.“ Bemerkte Draco mit hochgezogenen Augenbrauen.

„Alles Glück, nur wollen die Leute das nicht verstehen.“ Er streckte Draco die Zunge raus und pustete diesmal, bevor er sich den Löffel Kürbissuppe in den Mund schob. „Hmm, lecker.“ Er sah zu Draco rüber, der ebenfalls andächtig seine Suppe aß und irgendwie in Gedanken versunken schien. „Alles in Ordnung?“, fragte er teils ängstlich, teils besorgt. Vielleicht ging Draco alles zu schnell und er hatte sich die Sache noch mal überlegt? Harry schluckte, mit einem Schlag war ihm der Appetit auf die leckere, warme Suppe vergangen.

„Alles Okay.“ Gab der Blonde jedoch Entwarnung. Er senkte den Blick und lächelte kurz. „Es ist nur etwas ungewohnt für mich hier so locker mit jemandem zu sitzen, dazu noch mit dir.“ Gab er dann offen zu. Mit Crabbe, Goyle und den anderen

Slytherins hatte er meistens über Harry oder andere Schüler hergezogen. Nie gab es ein fröhliches beieinander, oder ausgelassene Stimmung. Man achtete darauf, was man untereinander sagte, aus Angst, dass es gegen einen benutzt wurde. Bisher hatte er gedacht, sie wären echt Freunde gewesen. Doch nun hatte Harry sein Weltbild auf den Kopf gestellt. Der Gryffindor war fröhlich und voller Energie, fand immer ein gutes Wort über andere. Es gab Draco ein Gefühl von Sicherheit und das Gefühl alles mit dem anderen teilen zu können. Andererseits ließ es ihn unsicher werden, weil er Angst hatte, etwas falsch zu machen und damit Harry zu verscheuchen. Was wäre, wenn er die Erwartungen des Grünäugigen nicht erfüllen konnte? Keinesfalls wollte er den anderen verlieren. „Einmal ist immer das erste Mal oder?“ riss ihn die Stimme des kleineren schließlich aus seinen Gedanken. „Ab heute machen wir das öfter.“ Fügte er mit einem Lächeln hinzu, pustete sachte über die Suppe auf seinem Löffel bevor er diesen an Dracos Mund hielt. „Mach Aaaaah.“

„Den Teufel werde ich tun!“ Verlegen wandte Draco den Blick ab, aber Harry schien nicht locker lassen zu wollen. „Ach komm schon bitte. Wo ich mir doch extra die Mühe gemacht habe und es kälter gepustet habe.“ Schmollte Harry ein wenig, hielt dem blonden den Löffel eisern hin. Solange bis dieser widerwillig seinen Mund öffnete.

„Na also. Geht doch.“ Ein amüsiertes Kichern kam dem schwarzhaarigen über die Lippen. Als er das misshütliche Gesicht seines Begleiters sah, verging es ihm allerdings wieder. „Tut mir leid.“ Sagte er schließlich leise. Allerdings weitete er augenblicklich die Augen als er auf einmal Dracos Lippen auf seinen eigenen fühlte.

„Dummerchen.“ Murmelte dieser leise, beschloss dann allerdings mit leicht geröteten Wangen seine Suppe aufzuessen. Herrgott, an dieses neue Gefühl musste er sich gewiss erst einmal gewöhnen. An dieses befremdliche und doch schöne Gefühl.

„Lass uns schnell aufessen und anschließend weitergehen ja?“ Harry grinste nur in sich hinein, aß aber seine Suppe brav auf. Hauptsache er hatte Draco abgelenkt und ihn aus seinen trübsinnigen Gedanken geholt. Schließlich war das hier so etwas wie ihr erstes Date.

„Gehen wir danach in den Honigtopf?“, fragte er Draco, der inzwischen seine Suppe aufhatte und Madam Rosmerta zum Zahlen winkte. „Ich wollte ein paar Sachen zu Weihnachten holen, was wünschst du dir eigentlich?“, versuchte er so beiläufig wie möglich zu fragen. Sofort hatte er die Aufmerksamkeit des Slytherins. „Du musst mir nichts schenken Harry.“ ein kleines Lächeln legte sich auf die blassen Züge Dracos.

„Wir verbringen den Abend zusammen, das reicht mir.“ Er wurde zum Ende hin immer leiser und wandte dann den Kopf schnell ab unter dem Vorwand seinen Mantel hervor zu kramen. Harry hatte ihn jedoch bereits genau durchschaut. Dennoch zog auch er langsam seinen Mantel an, schlang sich den warmen Schal um den Hals. „Ich möchte dir trotzdem gerne etwas schenken.“ setzte er schließlich noch einmal an, als sie die drei Besen verließen, hinaus in die Kälte traten.

Augenblicklich zitterte der Grünäugige, als der kalte Wind in sein Gesicht brauste. Jetzt erst wurde ihm bewusst, wie wunderbar warm es in der Stube gewesen war. Nun war es allerdings zu spät.

Sachte ergriff der Blonde Harrys Hand, zog diesen einfach mit sich in den Honigtopf, welcher ziemlich voll war. Eine Antwort auf Harrys Frage vermied er noch immer. „Ganz schön voll hier drin.“ Stellte er ein wenig erstaunt fest, quetschte sich mit Harry durch eine Traube von Kindern, welche den beiden irritiert hinterher sahen.

TBC

Kapitel 5: Schneengel 5

Harry zog eine kleine Grimasse, als Draco seine Frage immer noch nicht beantwortete. //Aber gut, dann werde ich ihm eben einfach so etwas Schönes besorgen.// So folgte er den Slytherin durch die kleine Menschenansammlung und hielt dabei seine Hand fest umschlossen.

Als sie wieder ein wenig Platz hatten, sahen die Beiden sich um. Harry für seinen Teil stürzte sich gleich auf das Regal mit den Schokofröschen und den zischenden Wissbies. Draco sah ihm mit einem Lächeln zu und sah sich ebenfalls um. All zu oft war er noch nicht im Honigtopf gewesen. Seine Eltern hatten ihm immer wieder seine Lieblingssachen zugeschickt, falls er mal nicht nach Hogsmeade konnte.

Trotzdem wandte auch er sich kurz darauf einem Regal mit Pfefferminzkröten zu. Zielsicher griff er nach zwei Packungen, wandte sich anschließend zu Harry um. Wenn er nicht bereits all die Jahre gewusst hätte, dass der Grünäugige eine Naschkatze war, dann spätestens jetzt. Wenn der Stapel an Süßigkeiten in Harrys Händen noch größer gewesen wäre, hätte er vermutlich nicht mehr das Gesicht seines Freundes gesehen. „Deckst du dich etwa für den Rest deines Lebens ein?“, fragte er ein wenig belustigt, erntete allerdings nur einen verwirrten Blick Harrys.

„Wieso? Es muss doch wenigstens für Weihnachten und Silvester reichen.“ Verteidigte er sich sofort. War es wirklich so viel, was er sich aufgeladen hatte? Doch als Harry einen erneuten Blick über seine Einkäufe warf, war er der Meinung, dass es sogar fast noch zu wenig war. Zumindest für ein Leckermaul wie ihn. „Außerdem esse ich das Ganze schließlich nicht alleine.“ Fügt er mit einem Lächeln hinzu, bugsierte sich durch, zu der langen Schlange an der Kasse. Draco folgte ihm mit schüttelndem Kopf. Nein bei Harry konnte man manchmal reden so viel man wollte, es war fast so als redete man gegen eine Wand. Allerdings musste Draco zugeben, dass dies eine der süßen Seiten Harrys war.

Eine Seite, die er sehr mochte. Wie eigentlich das Meiste an Harry. Mit einem kleinen Grinsen folgte er Harry. Sobald er hinter ihm stand, holte er mit einer Hand aus und gab ihm einen sanften Klaps auf den Hintern. „Lässt du mich einfach stehen?“, neckte er den Kleineren und lehnte sich von hinten an ihn.

„Du kannst doch bei so vielen Menschen nicht einfach weglaufen, nachher verläufst du dich.“ Natürlich wusste er, dass Harry sehr wohl alleine klarkam, aber es macht ihm immer noch zu viel Spaß den Gryffindor zu ärgern. Vor allem, weil dieser jedes Mal in die Falle tapste.

„Ich bin doch kein kleines Kind mehr!“ maulte Harry sofort los und zog eine Schnute. Was dachte Draco eigentlich von ihm? Dass er alleine nicht zurechtkam? Er war doch kein Erstklässler mehr, sondern Erwachsen. „Das weiß ich.“ Gab Draco ein wenig belustigt zurück. Er bezahlte seine Sachen, nachdem Harry bezahlt hatte und verließ mit ihm schließlich den Honigtopf. „Aber du solltest dennoch nicht von meiner Seite weichen.“ Hauchte er nachdrücklich in das Ohr des Jüngeren, was diesen schaudern ließ.

Eine leichte Röte legte sich auf Harrys Wangen und er freute sich wie ein kleines Kind über die Worte Dracos. „Beschützt du mich dann?“, fragte er mit einem leisen Kichern, hätte sich am liebsten an den anderen geschmiegt. Aufgrund der Pakete in seinem Arm ging dies allerdings nicht.

Dafür legte Draco allerdings die Arme um ihn. Beide fühlten, wie sich eine Wärme in

ihnen ausbreitete. Eine Wärme, die der eisigen Kälte um sie herum trotzte. „Mit allen Mitteln, die ich habe.“ War die Antwort Dracos.

„Aaaaaa...nicht so doll.“ „Stell dich nicht an, der Schmerz hört gleich auf“, brummte Draco und tupfte weiter vorsichtig über die kleine Wunde an Harrys Kopf.

„Warum musstest du auch so viel einkaufen, wenn du die Arme freige habt hättest, wär das nicht passiert.“ Nachdem die Wunde soweit versorgt war strich er Harry kurz die Haare aus der Stirn. „Entschuldige“, murmelte er leise, was Harry verdutzt aufsehen ließ. „So schlimm ist es doch gar nicht, es tut fast nicht mehr weh!“, beteuerte der Kleinere und schlang seine Arme um Dracos Hüfte.

„Außerdem hatte ich ja einen guten Arzt.“ Grinsend piekste er in Dracos Seite. Somit hatte der Sturz wenigstens etwas Positives gehabt. „Dir scheint es ja wieder gut zu gehen.“ Bemerkte der Blonde mit einem leichten Grinsen und drückte Harry ein wenig von sich, damit dieser ihn nicht noch einmal Pieksen konnte. „Das nächste Mal solltest du vielleicht nicht mehr so viel einkaufen hm? Zumindest nicht im Winter, wenn es so glatt ist.“

Harry hatte Glück gehabt, dass es nicht schlimmer gekommen war. Er hätte auch den Hang herunter stürzen können. Ein Glück, dass dies nicht geschehen war. „Nein das nächste Mal lasse ich dich meine Sachen tragen.“ Erwiderte Harry mit einem frechen Grinsen und ließ sich von Draco auf das Sofa bugsieren. Ein wenig erschöpft lehnte er sich zurück, zog Draco allerdings neben sich.

„Davon träumst du wohl hm? Draco sah Harry eine Weile lang an, bevor er dessen Gesicht mit seinen Händen umrahmte, ihn zärtlich küsste. „Pass das nächste Mal besser auf Dummerchen.“ Hauchte er amüsiert gegen dessen Lippen.

Harry hatte die Augen geschlossen und genoss die sanften Berührungen des Slytherins in vollen Zügen. Seine Hände fanden ihren Weg an Dracos Hüfte und er kuschelte sich etwas in die Arme des Größeren. Das Feuer, das leise im Kamin vor sich hin knisterte, strahlte eine ruhige Atmosphäre aus und wärmte sie Beide wohltuend. Nicht, dass Harry in der Umarmung Dracos nicht schon warm genug geworden wäre.

„Mache ich..“, murmelte er eine leise Antwort gegen Dracos Lippen, der kurz belustigt lächelte, weil Harry gänzlich weggetreten aussah.

„Gut, denn es wäre schade, wenn deinem hübschen Gesicht etwas passieren würde.“ Vorsichtig hob er die Hände, nahm Harry die Brille ab um ihn noch besser betrachten zu können. Er hatte ein wirklich hübsches Gesicht. Erst jetzt als Draco ihm so nahe war fiel ihm auf, wie schön Harry doch aussah. Sein zierliches schlankes Gesicht, die leicht geöffneten Lippen und die halb geschlossenen grünen Augen. All dies löste in ihm ein Gefühl aus, dass er vorher noch nicht verspürt hatte.

Draco wollte ihn berühren, sollte auch von Harry berührt werden. Erneut legte er seine Lippen auf die des anderen, strich mit seinen schlanken Fingern über den schmalen Hals des Grünäugigen. Harry erschauerte, drückte sich ein wenig mehr an den anderen und erwischte sich selbst dabei wie er über Dracos Hüfte strich.

Eine Hitze erfüllte ihn, welche nicht mehr alleine vom Kamin kommen konnte. Es war fast so als breite sich jene Hitze in seinem Inneren aus. Aber auch Draco erging es nicht besser, auch ihm war heiß. Unsagbar heiß, obwohl sie beide noch vor wenigen Augenblicken gefroren hatten.

Harry nahm eine Hand von Dracos Hüften, führte sie leicht an den warmen Pulloverwelchen Draco trug und zog ungeduldig daran. „Was tust du?“, fragte Draco ihn ein wenig atemlos und streifte dabei noch einmal Harrys Lippen. „Der ist mir im Weg“, hauchte Harry und rutschte jetzt einfach mit seinen Händen unter den festen

Stoff. Dracos Haut war noch etwas kühl, aber sie erhitze sich schnell unter den warmen Händen. Draco ließ seinen Kopf auf Harrys Schulter sinken und schloss die Augen. Die warmen, weichen Hände, die seinen Bauch entlang zu seinem Rücken strichen, fühlten sich unglaublich gut an. Sanft drückte er seine Lippen an Harrys Hals und verteilte kleine Küsse darauf. Er genoss das leise seufzen, den warmen Körper, der sich an seinen drückte. Es war, als würde der Geruch des Gryffindors ihn nur noch mehr berauschen, zärtlich biss er in die weiche Haut und leckte über die empfindliche Stelle. Er fühlte, wie sich Harry einen kurzen Moment anspannte, dann allerdings genussvoll seufzte. Der kleinere entspannte sich fühlbar in seinen Armen, hörte aber nicht auf über Dracos Haut zu fahren.

Immer mehr und mehr schien Harry an ihm erkunden zu wollen. Er neigte den Kopf zur Seite, ließ Dracos Lippen freien Lauf, während seine warmen Hände die feinen Linien von seinem Rücken entlang fuhren. Aber lange blieb es nicht beim Rücken des anderen.

Mit jeder Bewegung wurde Harry mutiger, wollte noch mehr von Dracos Körper erkunden. Langsam glitten seine Hände wieder nach vorne, strichen über Dracos Bauch und tasteten sich nach oben hin.

Jede einzelne Linie von Dracos Bauchmuskulatur fuhr er nach, solange bis er bei dessen Brustkorb angelangt war. Neugierig über die Brustwarzen des Älteren fuhr, welcher einen kurzen Moment die Luft scharf einsog, die Lippen einen kurzen Augenblick von Harrys Hals löste. Ein Schauer hatte sich in Dracos Körper ausgebreitet und er schien ganz in Flammen zu stehen. So heiß war ihm. Und er wollte nur noch eines. Harry noch mehr berühren.

Auch er ließ seine Hände schließlich langsam unter den Stoff von Harrys Pullover gleiten, berührte dessen Bauch. Fuhr seine Bauchmuskeln mit den schlanken Fingern nach. Langsam erhöhte er den Druck, den seine Hände ausübten, und drückte Harry aufs Sofa. Über ihm liegend schenkte er dem etwas verdutzt guckenden Gryffindor ein Lächeln und küsste ihn daraufhin wieder. Erst zärtlich, aber schon bald wurde er leidenschaftlicher und stürmischer. Seine Hände hatten Harrys Pullover hochgeschoben, so dass er ohne Probleme über seine Brust streicheln konnte. Immer wieder strich eine seiner Hände bis zum Bauch, neckten Harry, der jedes Mal unruhig wurde, je näher er dem Hosenbund kam. Verspielt strich er daran entlang und merkte, wie Harry immer atemloser wurde. Die Hände des Kleineren versuchten inzwischen wieder Draco von seinem Pulli zu befreien. Um diesem Spiel ein Ende zu machen, setzte sich Draco auf und zog sich das ungewollte Kleidungsstück über den Kopf aus. „Na, willst du deinen nicht auch ausziehen?“ neckte er und strich mit einem Finger um Harrys Bauchnabel. Atemlos fixierten die grünen Augen den nackten Oberkörper Dracos. Dass er gut gebaut war, hatte er schon mit Kleidung sehen können. Aber das der Blonde einen so schönen Oberkörper hatte, hatte er nicht geahnt. „Wenn du mich lässt.“ Brachte er schließlich leise heraus, erhielt allerdings keine Antwort.

Stattdessen schob der größere den Pullover noch ein wenig höher, zog diesen schließlich über den Kopf des schwarzhaarigen und ließ ihn achtlos zu Boden fallen. Gierig musterten die blauen Augen Harrys Oberkörper noch einmal, fuhr mit seinen Händen spielerisch über dessen Brust, bevor sie sich langsam nach unten bewegten. Erneut spielte er mit Harrys Hosenbund, was diesen leicht unruhig werden ließ. Langsam wurde diese Hitze in seinem Körper zu einer Qual. Obwohl er seinen Pullover ausgezogen hatte, war ihm immer noch nicht kühler geworden.

Er wollte, dass jene Hitze verging, wollte endlich erlöst von ihr werden. Seine Arme schlangen sich um Dracos Nacken, welcher gerade damit begonnen hatte seine Lippen

auf Harrys Schlüsselbein zu setzen. Zärtlich küsste er sich daran entlang, bis er bei den Brustwarzen Harrys angelangt war. Langsam seine Zunge an ihnen entlang gleiten ließ. Er wurde mit einem leisen stöhnen von Harry belohnt, dessen Hände sich jetzt in den Bezug des Sofas krallten. Wer hätte geahnt, dass der Tag heute so enden würde, er jedenfalls nicht.

Atemlos keuchte er leise, als er merkte, wie Draco langsam seine Hose öffnete. Gott, warum war alles was Draco machte so sexy? Oder kam ihm das, grade nur so vor, weil der Größere ihn in diesem Moment so scharf machte? Die schlanken Finger fuhren ganz sachte über den dünnen Stoff von Harrys Shorts und entlockten ihm erneut ein Aufstöhnen. Ohne das er es wollte drückte sich seine Hüfte leicht hoch, den sanften Fingern entgegen. Diese Bewegung ließ Draco grinsen und er nahm seine Hand weg. „Wer wird denn ungeduldig werden?“ Hauchte er und drückte Harry wieder runter. Nun kam wieder die leicht sadistische Ader des Slytherins zu schau.

Für den Adult Teil wird es ein kleines extra Kapitel geben, damit wir dieses Kapitel nicht auf adult stellen müssen ;D